Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **39 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Gefühl der Enge

IRGENDWANN IM AUGUST hat die Schweiz die «magische» Grenze von acht Millionen Einwohnern überschritten. Dies wurde von der Öffentlichkeit zwar zur Kenntnis genommen, Feierlichkeiten gab es zu dem Ereignis jedoch keine. Zu spüren war vielmehr eine Art Panik im Land. Dass es in der Schweiz immer enger wird, erleben wir täglich – an gigantischen Pendlerströmen mit überfüllten Zügen zum Beispiel, an immer mehr Verkehrsstaus oder an verbauten Landschaften. Neu ist das Empfinden von Enge übrigens nicht: Vor hundert Jahren, als die Schweiz noch nicht einmal vier Millionen Einwohner hatte, führten Befürchtungen, dass die Menschen in unserem kleinen Land bald die gesamte Natur verdrängen könnten, zur Gründung des Schweizerischen Nationalparks im Engadin. Man wollte der Natur einen Freiraum schaffen.

Auf die Meldung vom achtmillionsten Einwohner der Schweiz folgten von Medien und Politikern umgehend Analysen, was das bedeute, und Rezepte, was nun zu tun sei. Die Rezepte reichten vom Vorschlag, die Personenfreizügigkeit mit der EU zu kündigen, bis hin zur Forderung, mehr Hochhäuser zu bauen. Bei den Analysen wurde herausgestrichen: Der Schweiz und den Menschen im Land geht es gut, sehr gut. Zahlreich sind deshalb jene, die gerne in diesem Land leben wollen. Der achtmillionste Einwohner ist, wenn man die Statistiken anschaut, mit grosser Wahrscheinlichkeit ein gut ausgebildeter Deutscher, ein Arzt oder Ingenieur, einer jener Arbeitnehmer, die zum Wohlstand und zur Entwicklung der Schweiz beitragen. Schon heute sind beispielsweise, auch das zeigt ein Blick in die Statistik, mehr als die Hälfte der Professoren an Schweizer Universitäten Ausländer. Mit einer Abwehrhaltung oder mit sektoriellem Handeln können diese Realitäten kaum ohne schwerwiegende Konsequenzen verändert werden. Es gilt, auch wenn die Entwicklung vielen Angst macht, sich den Realitäten anzupassen – das gilt möglicherweise auch für unsere Ansprüche und unseren Konsum.

Anders als dem Land selber ergeht es den Kirchen in der Schweiz: Dort sind Abkehr, Abwanderung und Mitgliederschwund massiv. Jeder fünfte Schweizer bezeichnet sich heute als konfessionslos. Trotzdem ist das Thema Kirche in der öffentlichen Diskussion allgegenwärtig. Das zeigen unter anderem die Resultate eines Nationalen Forschungsprojekts zu Kirche und Religion in der Schweiz. Wir widmen diesem Thema in dieser Ausgabe ab Seite 8 unseren Schwerpunkt.

Und schliesslich möchte ich Sie auf die Literaturserie hinweisen, mit der wir in diesem Heft beginnen. Es geht um Bücher und Literaten der Fünften Schweiz, um Schriftstellerinnen und Schriftsteller, die zeitlebens oder nur temporär ausserhalb der Schweiz lebten oder leben, was natürlich in ihren Werken zum Ausdruck kommt. Charles Linsmayer, in Zürich lebender Literaturwissenschaftler und Journalist, stellt künftig in jedem Heft bekannte und weniger bekannte Gesichter der Schweizer Literatur vor. Zum Auftakt auf Seite 23 das Porträt von Guy der Pourtalès.

BARBARA ENGEL

4
Briefkasten

5
Gelesen: Was klares Denken bewirken kann

6
Gesehen: Bilder aus 700 Jahren Schweizer Geschichte

8
Die Kirchen verlieren stetig Mitglieder, politisch stehen sie trotzdem im Fokus

13
Die perfekte Frau: Simone Niggli-Luder, die Weltmeisterin im OL, schafft einfach alles

Regionalseiten

17
Abstimmungsresultate

17 + 18
Die Steuerabkommen der Schweiz und ihre Auswirkungen für Auslandschweizer

19
Der Streit um die neuen Kampfflugzeuge für die Schweizer Armee

20
60 Jahre Rettung aus der Luft – die Rega ist eine sehr erfolgreiche Schweizer Institution

23
Literaturserie: Guy de Pourtalès

24
ASO-Informationen

27
Aus dem Bundeshaus

31
Echo

Titelbild: Das Bild der von Nebelschwaden umhüllten Kirche von Saas im Prätigau kann als Symbol gesehen werden für den Umgang mit Religionen und Kirchen in der Schweiz – für Distanz und Abkehr, aber auch für Angst und Abwehr.
Foto: Keystone / Arno Balzarini

IMPRESSUM: «Schweizer Revue», die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, erscheint im 39. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in 14 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von rund 395 000 Exemplaren (davon Online-Versand: 135 000). Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr. Die Auftraggeber von Inseraten und Werbebeilagen tragen die volle Verantwortung für deren Inhalte. Diese entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin. ■ REDAKTION: Barbara Engel (BE), Chefredaktorin; René Lenzin (RL); Alain Wey (AW); Marc Lettau (MUL); Manuel Gnos (MAG); Jean-François Lichtenstern (JFL), Auslandschweizerbeziehungen EDA, CH-3003 Bern, verantwortlich für «Aus dem Bundeshaus». Übersetzung: CLS Communication AG ■ GESTALTUNG: Herzog Design, Zürich ■ POSTADRESSE: Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseraten-Administration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9. ■ E-MAIL: revue@aso.ch ■ DRUCK: Swissprinters St. Gallen AG, CH-9001 St. Gallen. ■ ADRESSÄNDERUNG: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. ■ Alle bei einer Schweizer Vertretung immatrikulierten Auslandschweizer erhalten das Magazin gratis. Nichtauslandschweizer können das Magazin für eine jährliche Gebühr abonnieren (CH: CHF 30.–/Ausland: CHF 50.–). Abonnenten wird das Magazin manuell aus Bern zugestellt. ■ INTERNET: www.revue.ch Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20.8.12